

Tafeln 59-84

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **24 (1965-1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

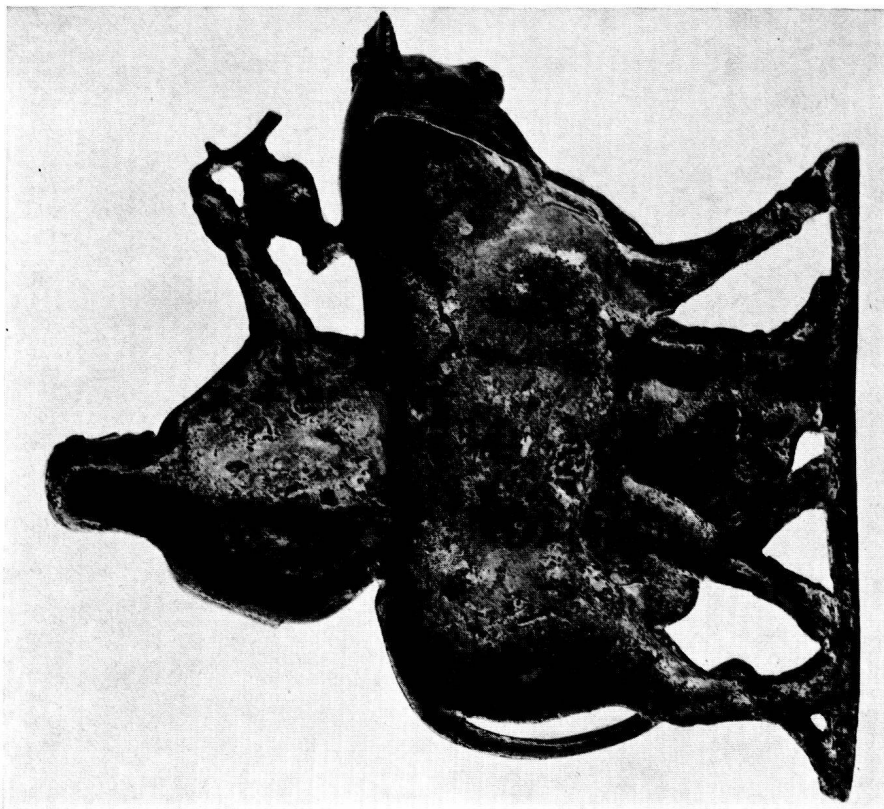
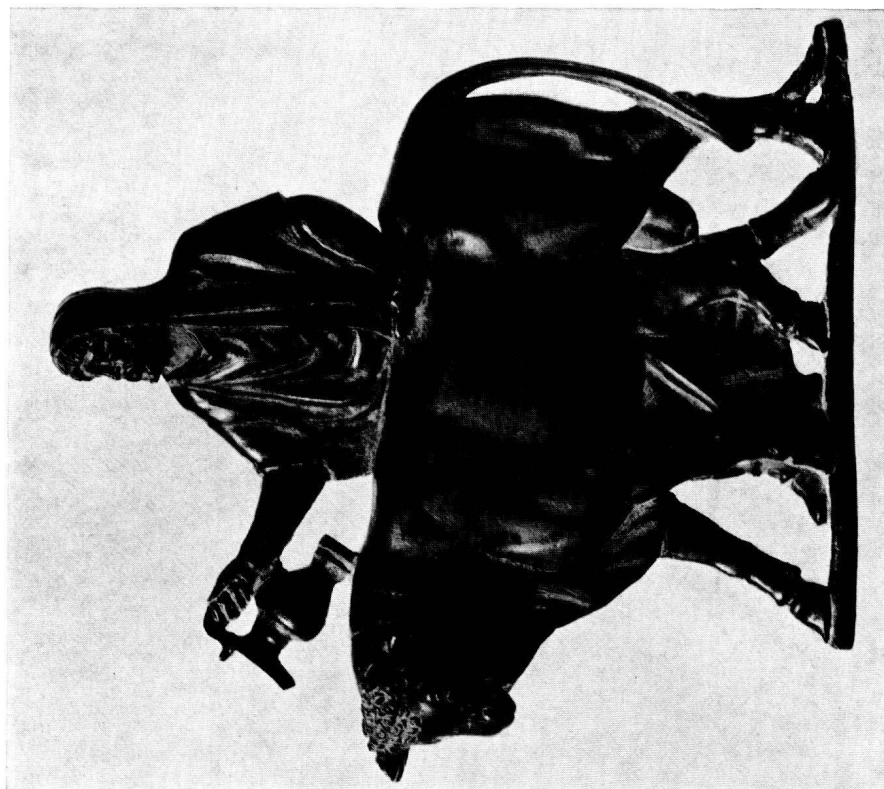
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



a, b Bronzeapplique mit Darstellung eines Stieropfers, H. 15 cm, Br. 13 cm. Bern, Historisches Museum, Inv.-Nr. 16166:
a Schauseite, *b* Rückseite.

R. STUCKY: DAS STIEROPFER VON VIDY



a



b



c

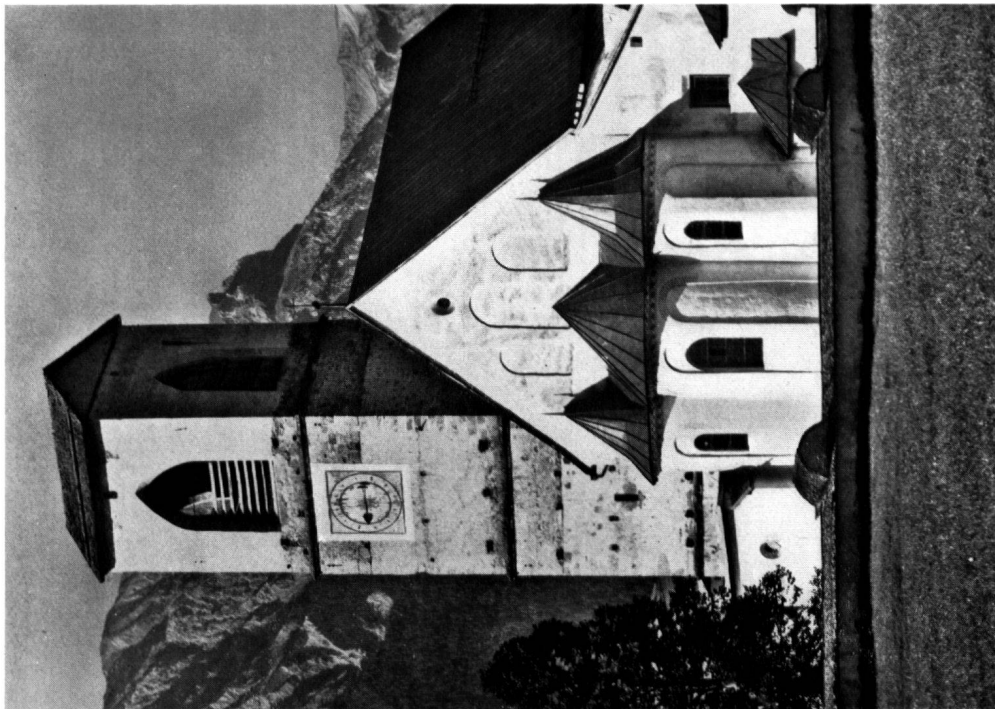


d



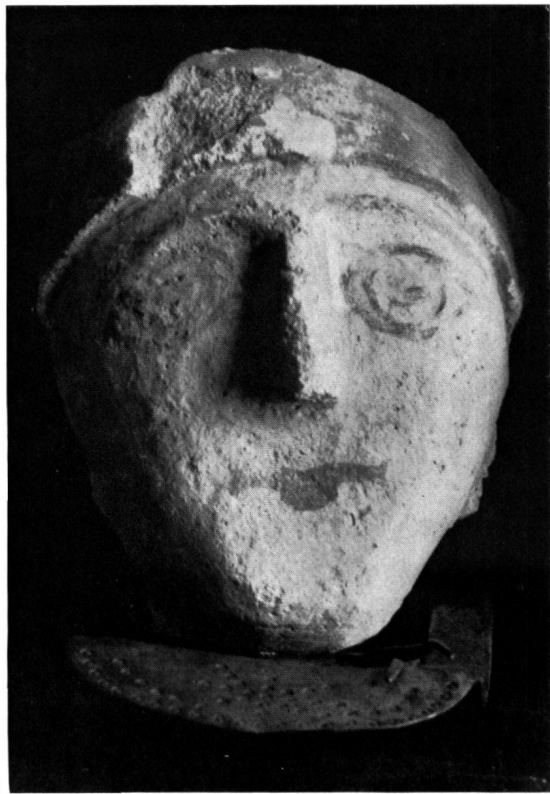
e

a Applique, ehem. Lausanne, Musée Historique (Inv.-Nr. 155), jetzt verschollen. Nach L. Levade, Dictionnaire du Ct. de Vaud, Tf. 10. – b Stierstatuette, Augst, Museum (Inv.-Nr. 1906 · 198). – c Applique Florenz, Museo Archeologico (Inv.-Nr. 1743). – d Applique, London, British Museum (Inv.-Nr. 858). – e Applique, Baltimore, Walters Art Gallery (Inv.-Nr. 54 · 2429).

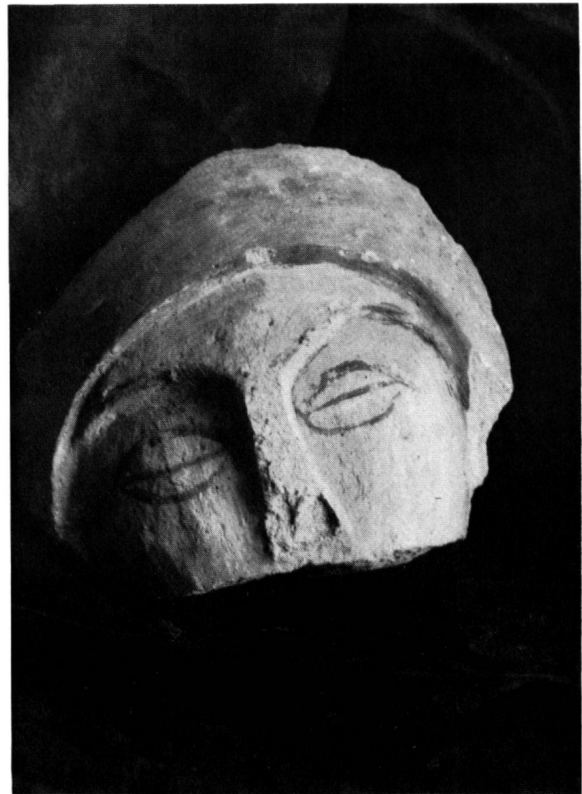


a Cazis GR, Kirche St. Martin. Ansicht von Nordosten. – b Müstair GR, Kirche des Klosters St. Johann. Ansicht von Osten.

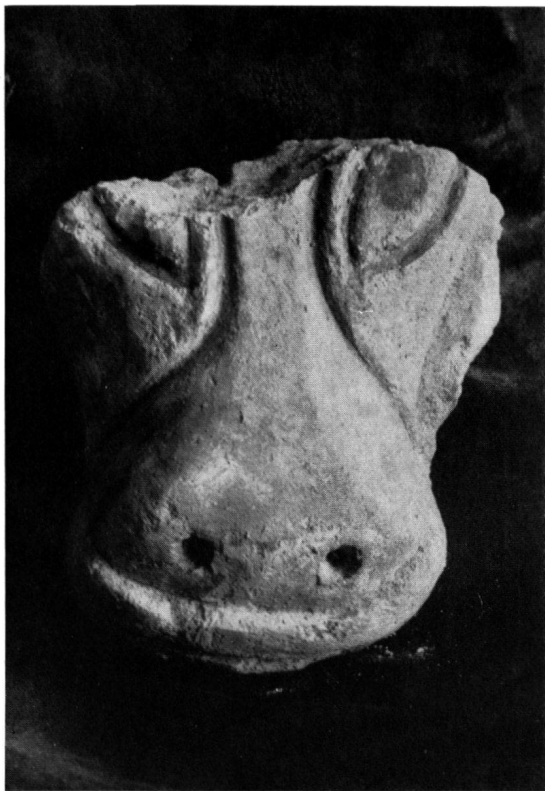
P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b



c



d

a-d Figürliche Stuccofragmente aus Disentis: *a, b, d* Menschliche Köpfe mit Resten der originalen Bemalung. – *c* Stierkopf.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b

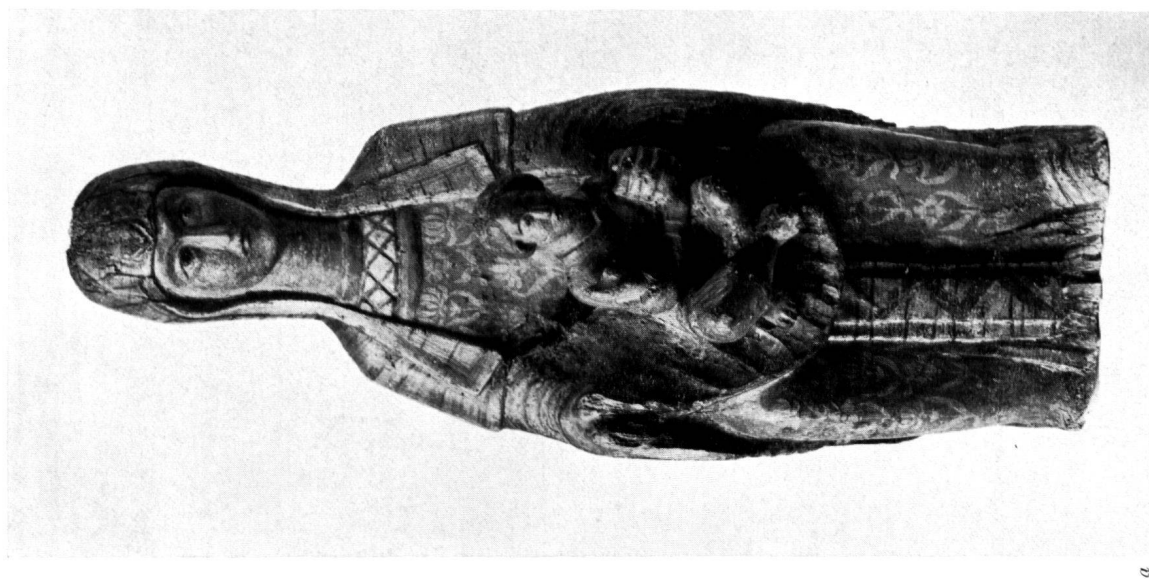
a, b Müstair GR, Klosterkirche, karolingische Malereien: a Ausschnitt aus der Weltgerichtsdarstellung an der Westwand: Christus in der Engelsglorie. – b Ausschnitt aus dem Vogelfries in der Nordapsis.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a-d Mals im Vintschgau, Kirche St. Benedikt. Ausschnitte von der Dekoration der Ostwand (vgl. dazu Abb. 9):
a, b Stifterbildnisse (Details), *c, d* Teilstücke der Halbsäulen, welche die Nischen flankieren.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b



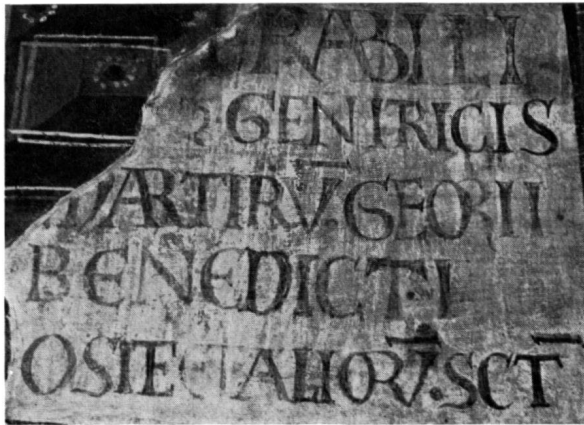
c

a-c Rätische Madonnenbilder der romanischen Zeit: a Madonna aus Chur, um 1100. Zürich, Schweiz. Landesmuseum. - b Madonna aus Oberkastels, um 1200. Disentis, Stiftsammlung. - c Madonna aus Obervaz, Anf. 13. Jh. Basel, Öffentliche Kunstsammlung.

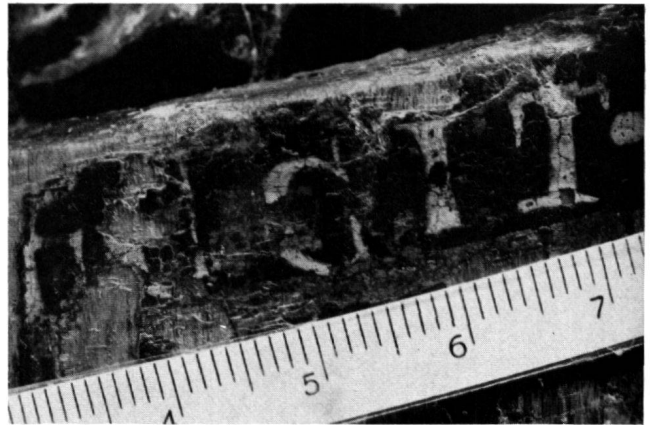
P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b



c



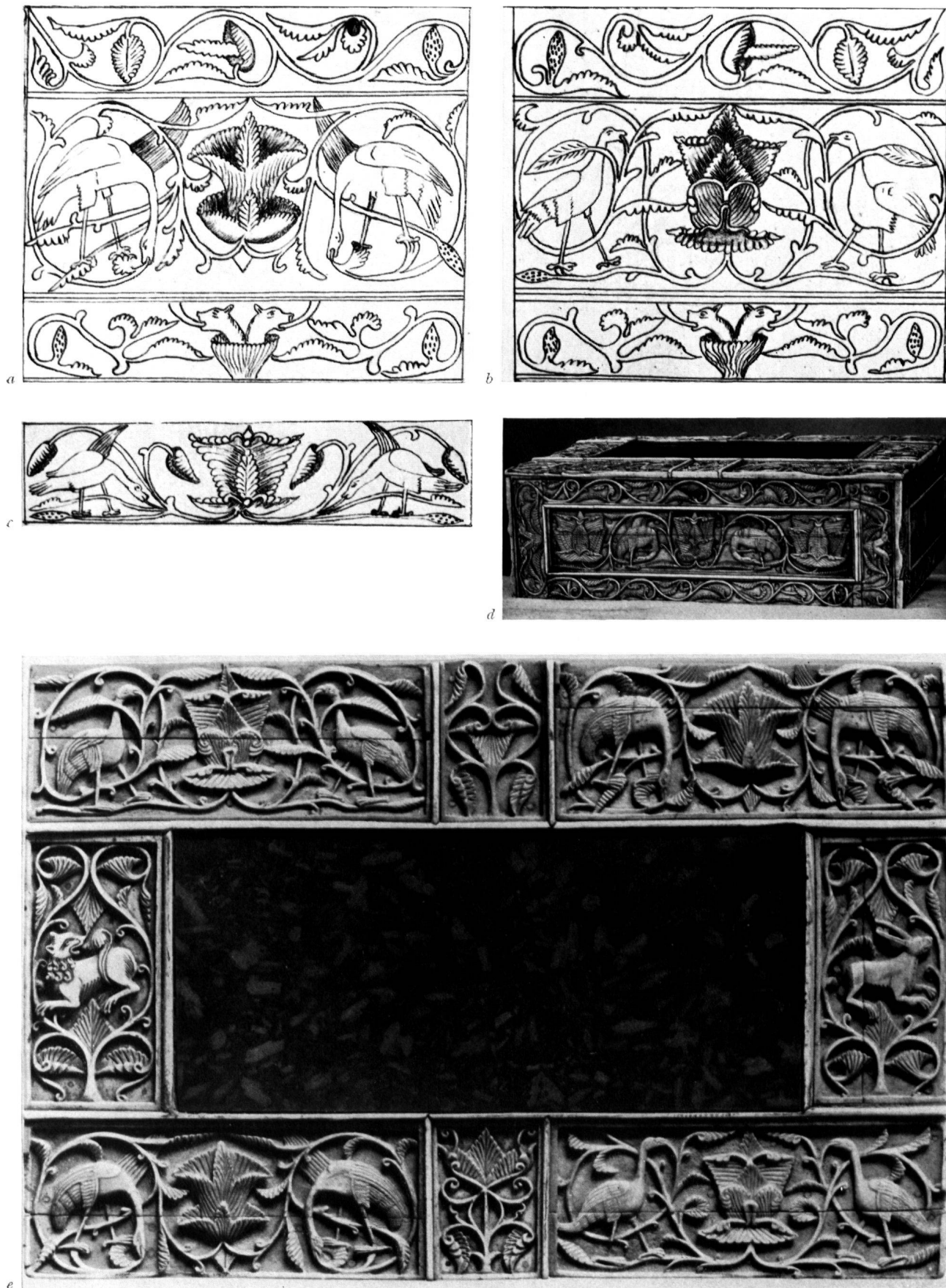
d



e

a-e Hochmittelalterliche Schriften des rätschen Gebiets: a Müstair GR, Klosterkirche, Dedikationsinschrift von 1087. – b Müstair, Klosterkirche, Dedikationsinschrift um 1150–1220. – c-e Inschriften vom Thronessel der Madonna aus Oberkastels (vgl. Tf. 65b), um 1200.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a-c Elfenbeinreliefs von einem ehemals in Disentis aufbewahrten, heute verschollenen Kästchen. Zeichnung der Mitte des 19. Jh. – *d, e* Tragaltar mit Elfenbeinreliefs des 11. Jh. (Schule von Salerno oder Amalfi). London: *d* Schrägansicht *e* Ansicht von oben.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b



c



d

a-d Kasel der 2. Hälfte des 12. Jh. Leinwand mit Seiden- und Goldstickereien; das aufgenähte Gabelkreuz, eine orientalische Spolie mit arabischen Schriftzeichen. Stift Marienberg im Vintschgau: *a* Rückseite, *b-c* Vorderseite, *d* Ausschnitt aus der Stola.

P. ISO MÜLLER: BEITRÄGE ZUM BYZANTINISCHEN EINFLUSS
IN DER FRÜH- UND HOCHMITTELALTERLICHEN KUNST RÄTIENS



a



b

a PETER BOCK (um 1540 – nach 1590), *Epitaph mit Grablegung Christi für die Äbtissin Afra Schmid von Feldbach*, gestiftet 1584 von der Feldbacher Nonne Margret Schmid; Öl auf Holz, 95 × 94 cm. Ehemals im Thurgauer Kloster Feldbach, seit 1904 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich (LM 8138).

b Ausschnitt aus dem *Afra-Schmid-Epitaph* des PETER BOCK von 1584; Jahreszahl und Initialen des Künstlers an der Vorderseite des Sarkophags (in leichter Vergrößerung).



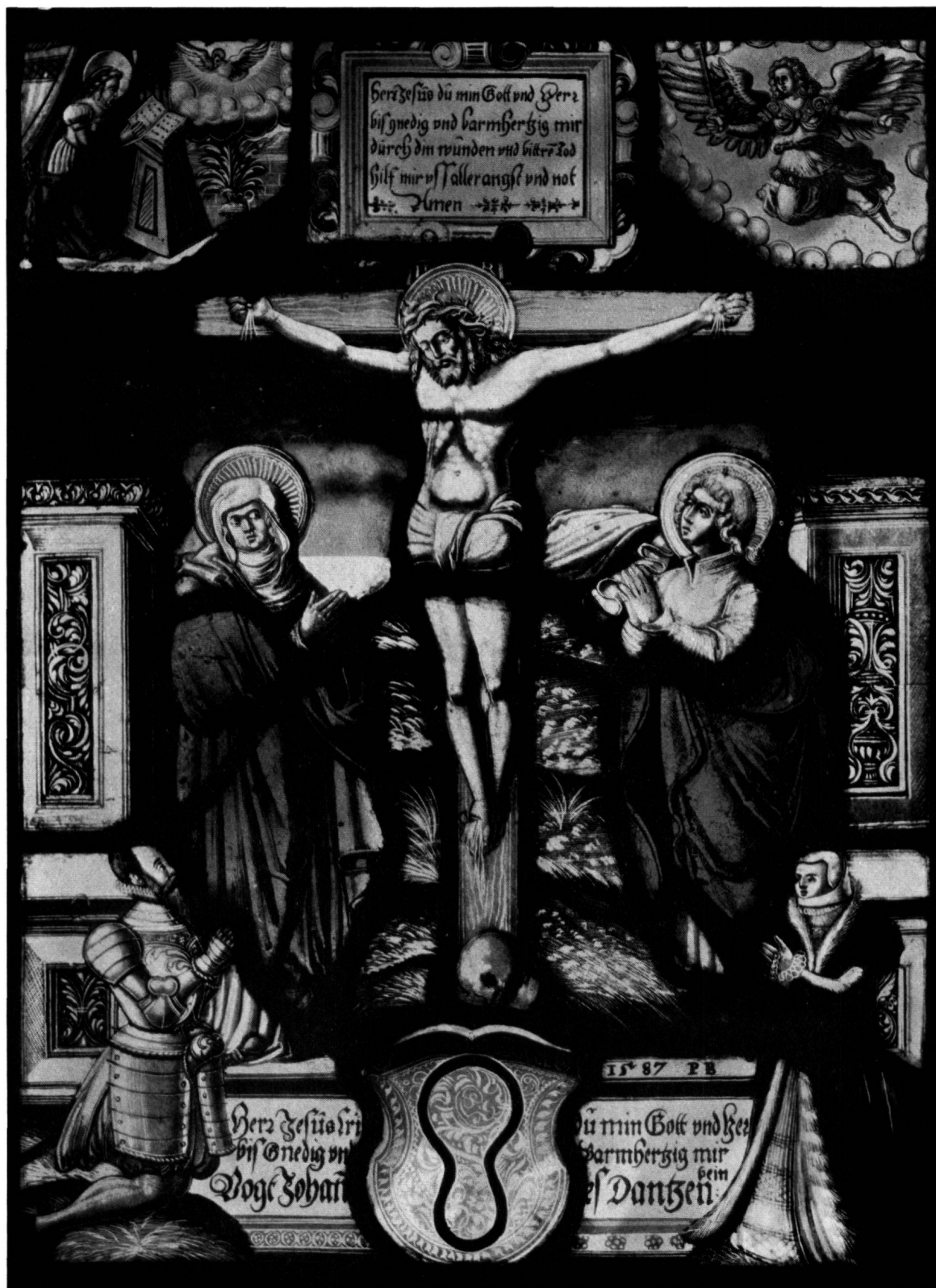
a, b Zwei Ausschnitte aus dem *Afra-Schmid-Epitaph* des PETER BOCK von 1584 (in leichter Verkleinerung). – a Die *Äbtissin Afra Schmid von Feldbach* (1518–1582). – b Die *Feldbacher Nonne Margret Schmid*.

L. H. WÜTHRICH: EIN TAFELGEMÄLDE DES URNER GLASMALERS PETER BOCK VON 1584

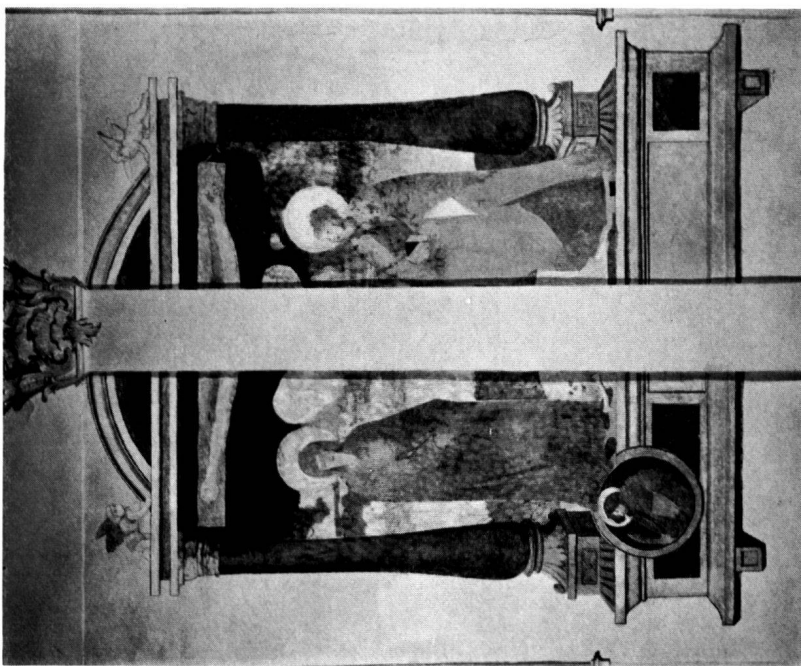


Niklaus Blumtschli (vor 1525–1605), Glasscheibe aus dem Kloster Täniken, der zwölffährige Jesus im Tempel (nach Dürers Marienleben), gestiftet von der Äbtissin Afra Schmid von Feldbach 1559; 30 × 49,2 cm. Ehemals in der Sammlung Vincent in Konstanz, seit 1891 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich (IN 67.4).

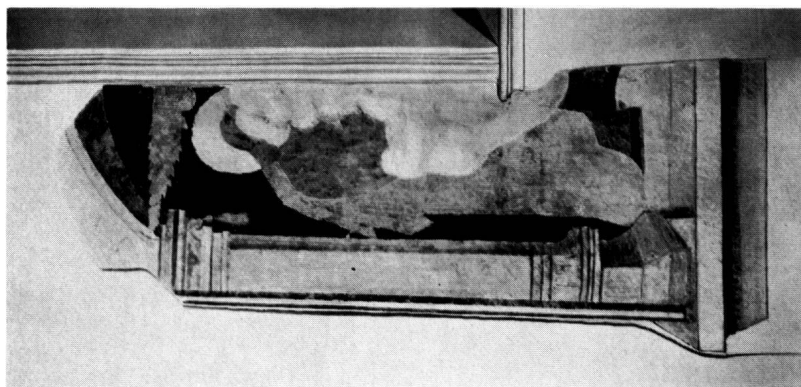
L. H. WÜTHRICH: EIN TAFELGEMÄLDE DES UERNER GLASMALERS PETER BOCK VON 1584



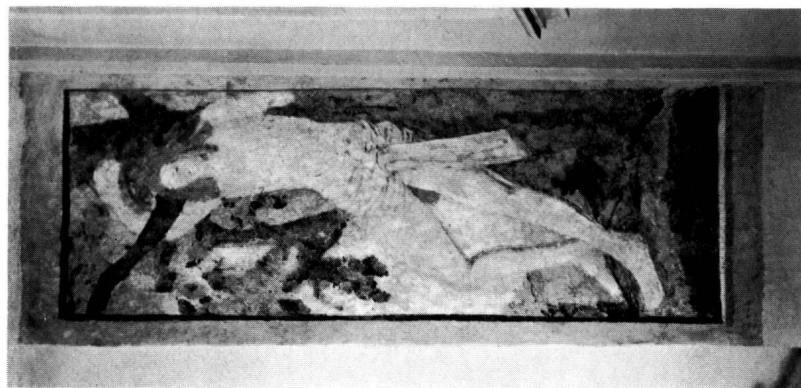
Peter Bock (um 1540–nach 1590), Glasscheibe mit Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes, gestiftet von Hans Tanzenbein von Uri 1587; 38 × 29 cm. Ehemals in der Petersburger Eremitage, 1932 in München versteigert und seither in Privatbesitz.



a



b



c

Ehemalige Pfarrkirche Sankt Maria in Zurzach; Wandgemälde von 1565, dem PETER BOCK zugeschrieben. — a Kreuzigung mit Maria und Johannes Evangelista, Südwand des Schiffs, Mitte. Im Sockel das Apostelbild des Bartholomäus. — b Linke Hälfte einer Grablegung (?) mit Johannes Evangelista, Südwand des Schiffs Westteil. — c Sebastian in der Marter, Südostecke des Schiffs.

L. H. WÜTHRICH: EIN TAFELGEMÄLDE DES URNAER GLASMALERS PETER BOCK VON 1584



a



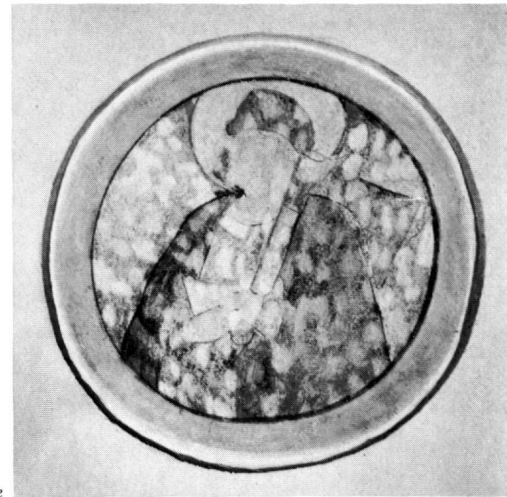
b



c

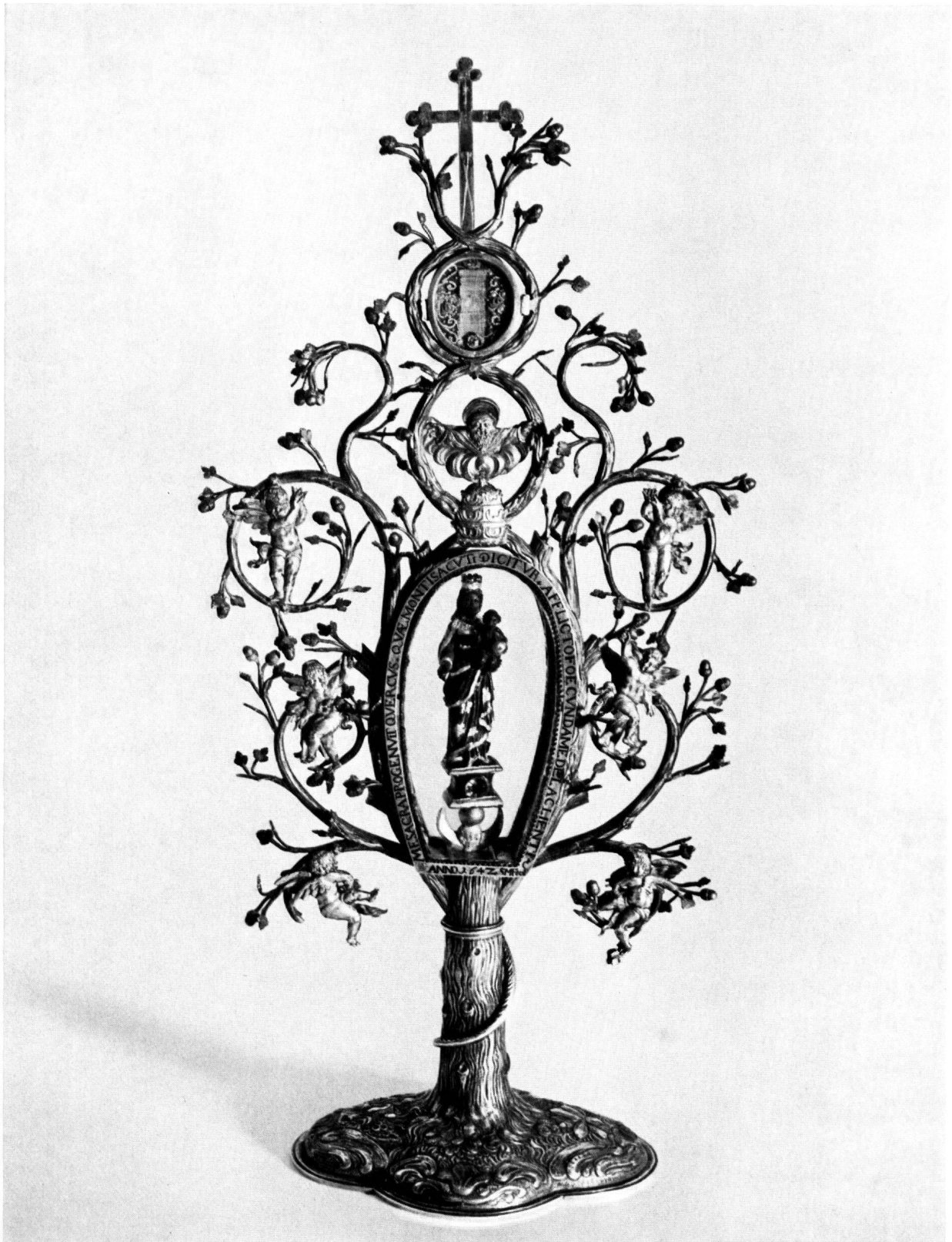


d



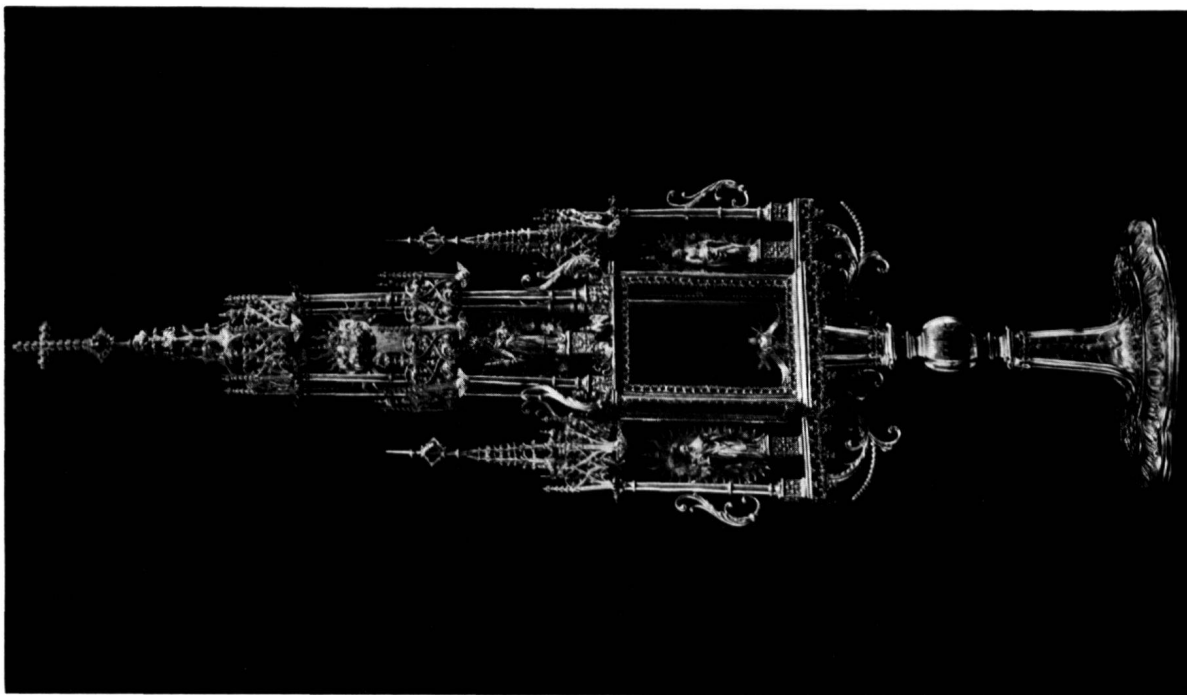
e

Ehemalige Pfarrkirche Sankt Maria in Zurzach; Wandgemälde von 1565, dem PETER BOCK zugeschrieben. – a *Signatur* von PETER BOCK «1565/PB», über dem Apostelbild des Jacobus minor. – b *Apostelbild des Matthäus*, Südwand des Chors. – c *Apostelbild des Jacobus minor (mit Signatur)*, Südwand des Chors. – d *Apostelbild des Judas Thaddäus*, Nordwand des Schiffs. – e *Apostelbild des Matthias*, Nordwand des Schiffs.



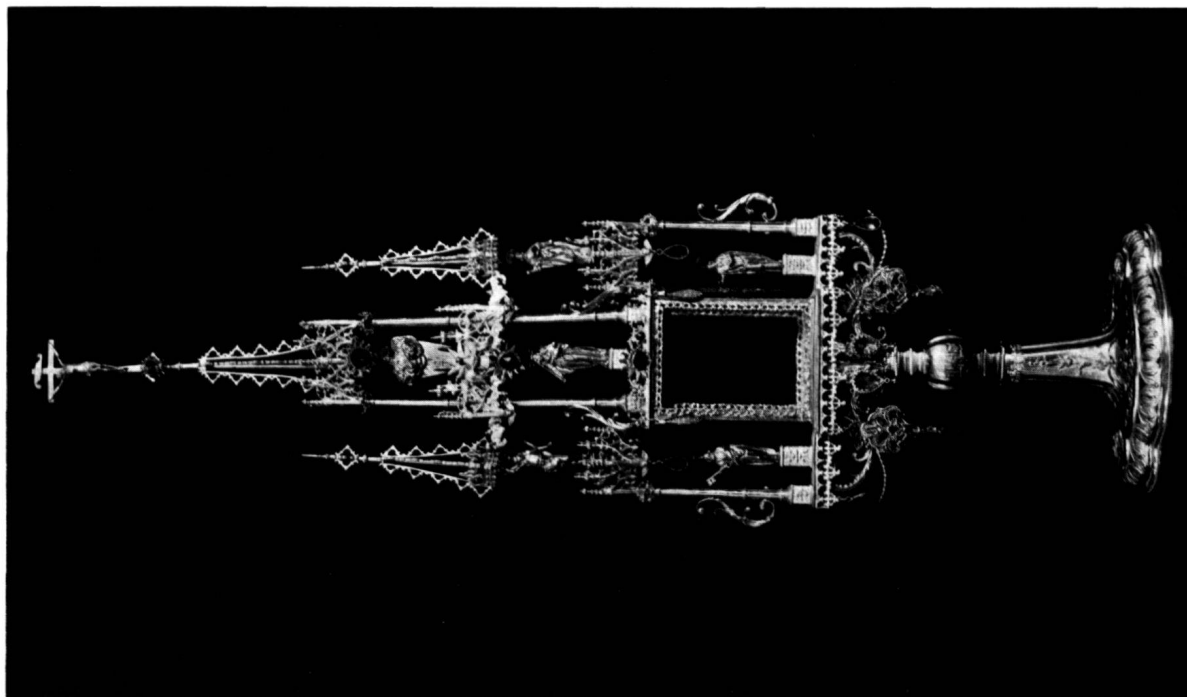
Kat. 1: Monstranz Hergiswald, H. 53,5 cm.

G. GERMANN: DER GOLDSCHMIED SAMUEL MUOSER



a

a Kat. 2: Monstranz Freiburg i. Ü., H. 85,5 cm. b Kat. 3: Monstranz Beinwil/Freiamt, H. 93,4 cm.

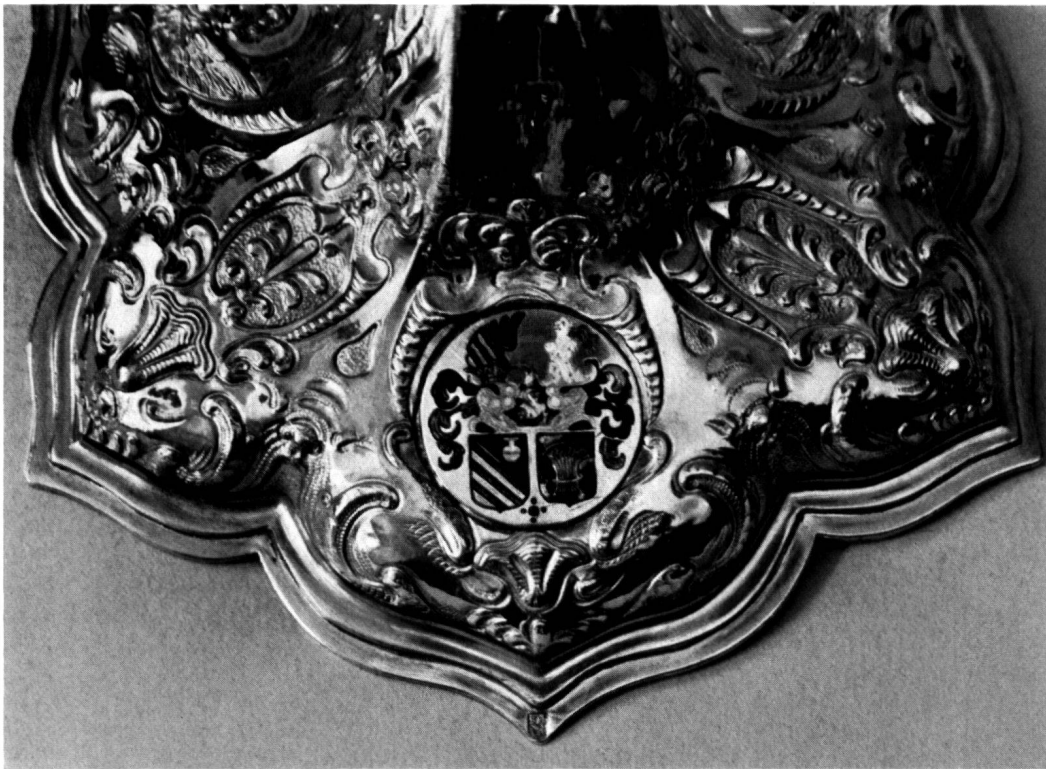


b

G. GERMANN: DER GOLDSCHMIED SAMUEL MUOSER



a



b

a Kat. 1.: Monstranzfuss Hergiswald. – *b* Kat. 11: Kelchfuss Malters, Wappen Fleckenstein-Kündig.



a



b



c



d

a Kat. 4: Kelch Buttwil, H. 21,9 cm. – *b* Kat. 5: Kelch Boswil, H. 24,2 cm. – *c* Kat. 6: Kelch Hofkirche Luzern, H. 24 cm. – *d* Kat. 7: Kelch Hermetschwil, H. 23 cm.



a



b



c



d

a Kat. 8: Kelch Villmergen, H. 23 cm. – *b* Kat. 9: Kelch Pfarrkirche Muri, H. 23,8 cm. – *c* Kat. 10: Kelch Wallenschwil, H. 20,6 cm. – *d* Kat. 11: Kelch Malters, H. 25,5 cm.



a

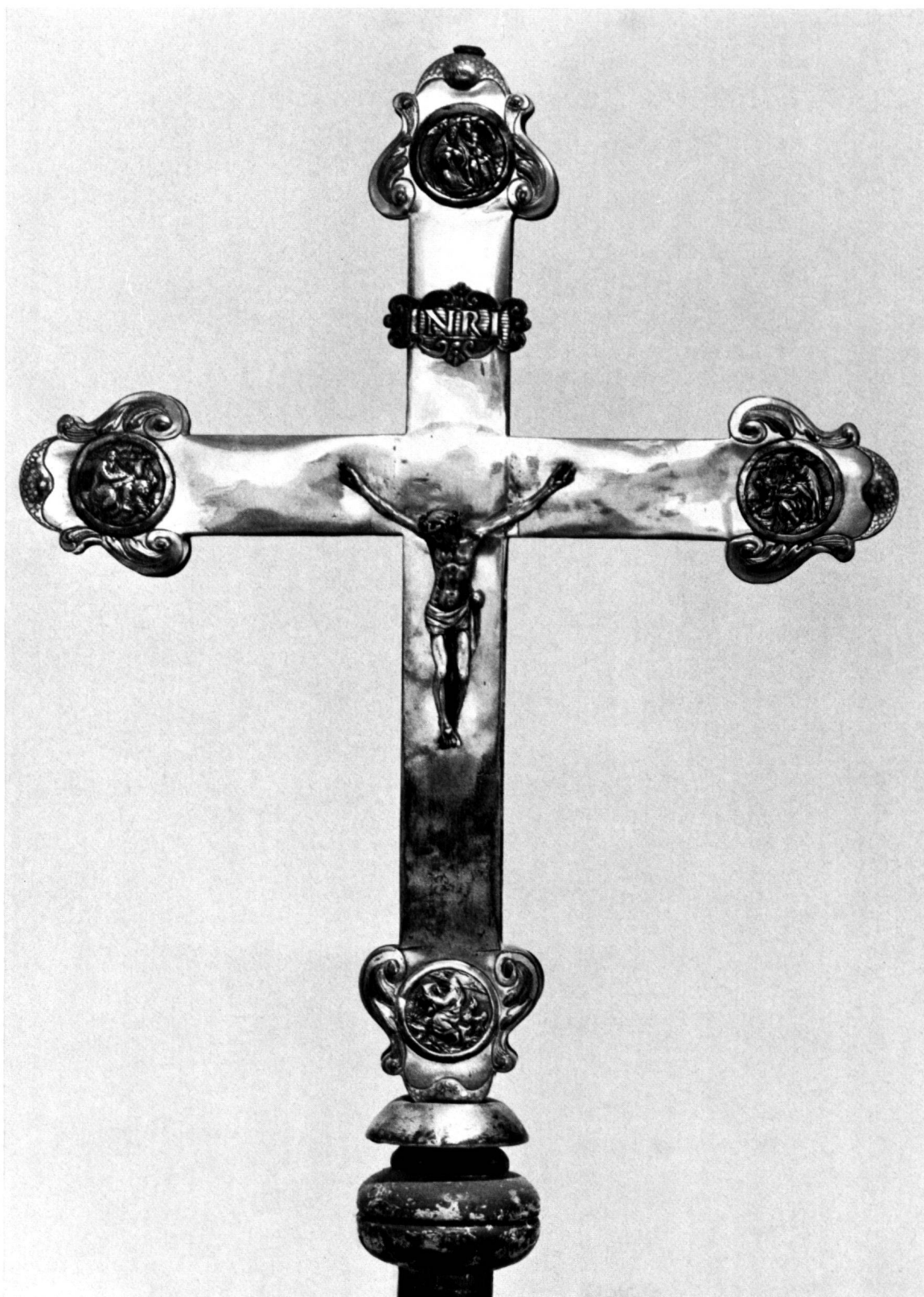


b



c

a Kat. 13: Kännchen Stadtkirche Bremgarten, H. 11,1 cm. – b Kat. 14: Marke Samuel Muoser, Vergrößerung 5:1. –
c Kat. 14: Hostienbüchse Schweiz. Landesmuseum, H. 5,4 cm.

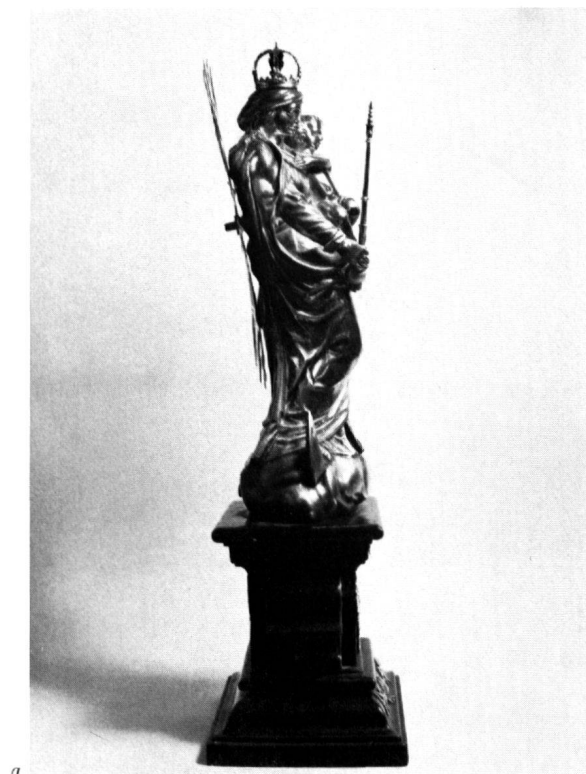


Kat. 15: Vortragekreuz, Pfarrkirche Muri, H. 48 cm.



Kat. 16: Muttergottesstatuette, Pfarrkirche Schwyz, H. 43 cm (einschliesslich Sockel).

G. GERMANN: DER GOLDSCHMIED SAMUEL MUOSER



a Kat. 16: Muttergottes, Schwyz. – *b* Zum Vergleich: Relief vom Chorgestühl des Klosters Muri mit dem Verlöbnis Marias, 28 × 18 cm, 1650 ff., von Bildhauer Simon Bachmann. – *c* Kat. 16: Muttergottes, Schwyz.



Kat. 17: Rauchfass Pfarrkirche Muri, H. 25,7 cm.

G. GERMANN: DER GOLDSCHMIED SAMUEL MUOSER